

# Die besten Arbeitgeber in der Schweiz 2010

**Untersuchung.** Das Great Place to Work® Institute hat von 2009 bis 2010 eine Analyse der besten Arbeitgeber in der Schweiz durchgeführt. Das Ziel dieser Untersuchung war, Firmen zu evaluieren, die von den Arbeitnehmenden als hervorragende Arbeitsplätze bewertet werden. Das Institut beurteilte die Unternehmen auf der Basis des Great-Place-

to-Work-Modells: In Anlehnung daran sind drei Beziehungen das Fundament für einen grossartigen Arbeitsplatz: die Vertrauensbeziehung zwischen Führungspersonen und Angestellten, der Stolz, bei einem Arbeitgeber angestellt zu sein, sowie das gute Verhältnis zu den Kollegen.

*Great Place to Work® Institute, April 2010*

Rang	Unternehmen	Industrie	Anzahl der Mitarbeiter		
			Total	Männer	Frauen
1	<b>NetApp Switzerland</b> Wallisellen Management	Information Technology/ Storage/Data	55	49	6
2	<b>Cisco Systems</b> Zurich	Information Technology	229	193	36
3	<b>Hilti AG</b> Schaan, FL	Manufacturing & Production/ Machinery and equipment	1897	1539	358
4	<b>Novozymes Switzerland AG</b> Dittingen	Biotechnology & Pharmaceuticals/ Biotechnology	55	31	24
5	<b>Microsoft Switzerland Liab. Co.</b> , Wallisellen	Information Technology	422	350	72
6	<b>Novo Nordisk</b> Zurich Pharmaceuticals	Biotechnology & Pharmaceuticals/	157	78	79
7	<b>Federal Express Europe Inc.</b> , Meyrin	Transportation/Airline/ Commercial Transportation	426	331	95
8	<b>Abbott</b> Baar and Beringen	Pharmaceuticals & Biotechnology	395	157	238
9	<b>Biogen Idec International</b> , Zug Biotechnology	Biotechnology & Pharmaceuticals/	149	77	72
10	<b>Philips AG Schweiz</b> Zurich	Electronics	218	163	55
11	<b>Medtronic Schweiz</b> Münchenbuchsee	Health Care/Medical sales/distribution	100	56	44
12	<b>Janssen-Cilag AG</b> Baar	Biotechnology & Pharmaceuticals/ Pharmaceuticals	110	60	50
13	<b>Mars Schweiz AG</b> Zug	Advertising & Marketing/Food	108	59	49
14	<b>McDonald's</b> Crissier	Hospitality/Food and Beverage Service	3796	1350	2446
15	<b>Phoenix Contact AG</b> Tagelswangen	Electronics	72	48	24



## Welcher Führungstyp überzeugt Personaler?

**Herz-Entscheidung.** Bei der Umfrage «Welcher Führungstyp überzeugt Sie am meisten?» an der Personal Swiss (13./14. April 2010) gab es einen eindeutigen Sieger: Barack Obama (104 Nennungen). Er erhielt rund drei Mal mehr Stimmen als Christoph Blocher (29 Nennungen) und Angela Merkel (28 Nennungen). Nicht nur dieses Resultat ist interessant, sondern vor allem auch die Statements der Menschen, die mitbestimmen, wer die zukünftigen Chefs sind (Personaler) und auf welche Art und Weise sie führen (Coachs & Trainer). Barack Obama ist es gelungen, positive Emotionen zu wecken. Er wurde vielfach als «charismatischer, gutaussehender Visionär» bezeichnet, der für eine neue systemisch-ethische Art des Denkens und Führens steht. Im Gegensatz dazu gilt Angela Merkel bei vielen als «eiserne und pragmatische Lady» einer schon vergangenen Zeit. Und Christoph Blocher mit seinem «direkt-provokativen Führungsstil» ist für die Mehrheit der Personaler schlicht und einfach ein «unzumutbarer Patriarch».

Nachdem der effektive Leistungsausweis der drei Protagonisten genauer überdacht worden war, entstand bei den Interviewpartnern ein differenziertes Bild. Christoph Blocher wurde durchaus eine hohe Leistung, vor allem bezüglich seiner Arbeit als Unternehmer, zugebilligt. Bei Merkel wurde gewürdigt, dass eine «nüchterne, relativ hässliche Physikerin aus der ehemaligen DDR» es geschafft hat, sich als Frau in der «blenderisch-maskulinen» Welt der Politik mit pragmatischen Lösungen durchzusetzen. Bezüglich seiner Leistung wurde Barack Obama unterschiedlich beurteilt: Die Statements gingen über «Typ Tourismusdirektor ohne Wirkung» bis zu «grosser Politiker, der mit der Änderung des Krankenkassensystems in Amerika einen Paradigmenwechsel erreichte».

Erstaunlicherweise hat – auch nach teilweise intensiven Reflexionsphasen – kein einziger Teilnehmer seine erste Entscheidung revidiert. Daraus ist zu schliessen, dass – auch wenn hochdifferenzierte Leistungsmessungs- und Personalauswahlinstrumente entwickelt und eingesetzt werden – jeder Mensch und insbesondere auch jeder Personaler intuitiv-emotional entscheidet und bei seiner ersten «Herz-Entscheidung» bleibt.

*David D. Kaspar, Executive Coach, und Alexander Benedix, Führungstrainer, April 2010*